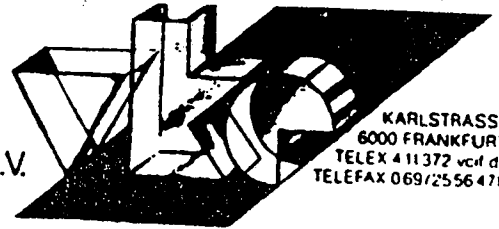


VERBAND KUNSTSTOFFERZEUGENDE INDUSTRIE E.V.



KARLSTRASSE 21  
6000 FRANKFURT/MAIN  
TELEX 4 11372 vci d  
TELEFAX 069/2556471

IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT

UNSER ZEICHEN

DURCHWAHL 069/2556-

DATUM

Freiwilliger Verzicht auf den Einsatz polybromierter Diphenyl-  
ether (PDE) als Flammenschutzmittel für Kunststoffe

Aufgrund der zwischen Vertretern des BMU und des VCI getroffenen Vereinbarungen haben die tangierten Mitgliedsfirmen des VKE seinerzeit unverzüglich ihre Abnehmer unterrichtet und von ihrer Absicht, den Einsatz von polybromierten Diphenylethern zu substituieren, Kenntnis gegeben. Es wurden in Fällen, in denen es bereits möglich war, Alternativprodukte vorgestellt.

Es sind erste Substitutionen im letzten Quartal 1986 in Zusammenarbeit mit Kunststoffverarbeitungsfirmen angelaufen. Quantitativ erkennbar und erfaßbar dürften sie jedoch erst zu Beginn des Jahres 1987 werden. Die VKE-Firmen werden unverzüglich im Januar 1987 ihre Erhebungen fortführen und die Gesamtzahlen für 1986 ermitteln. Die weitere Beobachtung der Entwicklung wird auf diesen Daten basieren müssen, um die Erhebungszeiträume untereinander vergleichbar zu machen. Das Erkennbarmachen quantitativer Veränderungen erforderte auch eine Modifizierung der in die Erhebungen des Verbandes einfließenden internen Firmenerhebungen, über die inzwischen Übereinstimmung erzielt wurde.

Über eine Kontrollmöglichkeit der von uns ermittelten Daten durch das BMU oder UBA wäre noch zu beraten. Hierzu wäre eine Konkretisierung der Wünsche des Umweltbundesamtes erforderlich.

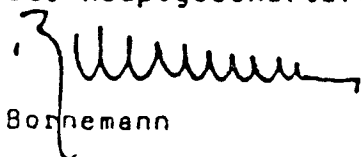
Für die Umsetzung angebotener oder in Aussicht gestellter Substitutionsmöglichkeiten ergeben sich - wie die bisherige Erfahrung zeigt - nicht unerhebliche technische Probleme. Sie ergeben sich daraus, daß der Einsatz geänderter Rezepturen veränderte Verarbeitungsbedingungen zur Folge haben können, die die Eigenschaften des Endproduktes beeinflussen. Die zum Einsatz gelangenden neuen Produkte haben umfangreiche Eignungsprüfungen zu durchlaufen, die von den Anwendern im Hinblick auf die ihrerseits einzuhaltenden sicherheitstechnischen Standards verlangt werden müssen.

Die vor allem in der Elektro- und Elektronikindustrie weltweit geltenden Sicherheitsstandards bedingen es, daß auch in diesen Bereichen die Erfüllung technischer Anforderungen in zum Teil aufwendigen Testreihen geprüft werden müssen. Alles in allem Maßnahmen, die einen gewissen Aufwand der Nachfolgeindustrien und damit Zeit erfordern.

Die technischen Zwänge der Nachfolgeindustrien der Kunststoffhersteller bringen es mit sich, daß teilweise auf Weiterbelieferung mit den bisher eingesetzten Produkten bestanden wird, und auch Regreßansprüche für eigene Forschungs- und Entwicklungskosten für die Fälle von Liefereinstellungen angemeldet werden. In Einzelfällen wurden auch Lieferfirmen gewechselt. Schließlich verweisen Verarbeiter und Anwender flammgeschützter Kunststoffe auf die weltweiten Marktverflechtungen, deren Zwängen sie sich auch bezüglich des Materialeinsatzes nicht entziehen können und auch darauf, daß man in anderen Ländern keine Notwendigkeit sieht, sich derzeit der Initiative der deutschen Hersteller anzuschließen.

Im Hinblick auf die dargelegte Situation müssen die Kunststoffhersteller um Verständnis für eine Verlängerung über das Jahresende 1986 hinaus bitten, um ein entsprechend Ziffer 5 der Vereinbarungen vom 28.8.1986 vorzulegendes Konzept mit einem Zeitrahmen für möglichst vollständige Substitution zu erarbeiten. Es werden dazu die für das Gesamtjahr 1986 zu ermittelnden Daten und die Erfahrungen der Anlaufperiode von Substitutionen zu Beginn 1987 benötigt.

VERBAND  
KUNSTSTOFFERZEUGENDE INDUSTRIE E. V.  
Der Hauptgeschäftsführer:

  
Bornemann

den 22.12.1986